Bericht zum Projekt

CASE MANAGEMENT IN DER KURZZEITPFLEGE (STANDORT HAUS VERONIKA, STUTTGART)

Monika Wolfinger, Case Managerin
Marienhospital, Stuttgart

Linda Westwood, Case Managerin
Haus Veronika, Stuttgart

Manfred Pfefferle, Einrichtungsleiter
Haus Veronika, Stuttgart

Prof. Dr. Michael Monzer,
Case-Management Ausbilder, Stuttgart

Informationen zum Projekt

- Projektlaufzeit: Juni 2020 – Dezember 2021
- beteiligte Organisationen:
  - Haus Veronika, Gänsheidestraße 49, 70184 Stuttgart (Vinzenz Pflege gGmbH)
  - Marienhospital Stuttgart (Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH)
  - AGP Sozialforschung (Forschungsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg FIVE e.V.)

Herausforderungen für das Krankenhaus

- Auswahl geeigneter Patientinnen und Patienten
- Weiter Denken als bis zur Entlassung
- Hineinversetzen in das Setting der Kurzzeitpflege und der tatsächlichen Möglichkeiten dort
- vollständige Überleitung mit allen Unterlagen und benötigten Materialien
- Beratung der Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige bzgl. der solitären Kurzzeitpflege mit ihren Bedingungen

Monika Wolfinger, Case Managerin

Vorarbeit des Case Managements und der Sozial- und Pflegeberatung im Marienhospital

- Sicherstellung der Einhaltung der klaren Bedingung für eine Verlegung in die Kurzzeitpflegeeinrichtung: Plan für die Nachversorgung
- Klärung der Finanzierung der Kurzzeitpflege
- Erläuterung des Ablaufs der Kurzzeitpflege und der weiteren Versorgung
- Sicherstellung der Versorgung mit Medikamenten, Verbandsmaterial usw. während der Kurzzeitpflege
- Sicherstellung der Mitgabe von notwendigen Verordnungen (Entlassmanagementrezepte, Heilmittelverordnungen…)
- Standardisierte schriftliche Übergabe:
  - Aktualisierte Überleitbögen, Entlassplan
  - Email mit Besonderheiten an alle beteiligten der KZP (Heimleitung, PDL, Hauswirtschaft, Pflege, Case Management)

Monika Wolfinger, Case Managerin

Zusammenarbeit zwischen Marienhospital und Haus Veronika im Bereich der Kurzzeitpflege

AGP

Marienhospital

Auswahl PatientIn von Sozial- und Pflegeberatung und Case Management

- Pflegerischer Überleitbogen
- Ärztlicher Überleitbogen
- Info über Finanzierung KZP und Nachversorgung

Anfrage im Haus Veronika bei Heimleitung/ PDL

Rückmeldung an Case Management

Vorbereitung Verlegung

Weiterleitung der PatientInnenunterlagen 1 Tag vor Verlegung

- Aktualisierter pflegerischer Überleitbogen
- Ärztlicher Überleitbogen
- Entlassplan
- Ergebnis Covid-Abstrich
- Info über Finanzierung und Nachversorgung
- Ggf. Datum und Adresse der nachversorgenden Einrichtung
- Ggf. Info über pflegerische Besonderheiten

Heimleitung / PDL / Verwaltung / Pflege / Hauswirtschaft / Case Management: Erhalt der Unterlagen per Mail

Ggf. telefonische Rücksprache bei Unklarheiten

Klärung der Rückfragen bei Arzt/Pflege

Case Management Marienhospital

Austausch über Fall und Beratungsbedarf

Case Management Haus Veronika

Haus Veronika

Monika Wolfinger, Case Managerin

Das Haus Veronika Stuttgart

- Haus Veronika – **die Einrichtung**
  - „Sorglos Wohnen im Alter“: 18 Einheiten BTW
  - „Villa Maria“: Tagespflege 11 Plätze + Praxispartnerschaften – Physio-/ Ergo-/ Logotherapie
  - „Haus Veronika“: 30 Plätze in der vollstationären Dauerpflege & 6 Plätze Solitäre Kurzzeitpflege
- Haus Veronika – **die Lage**
  - Am Fuß der Villa Reitzenstein – smartester Platz in „the Länd“
  - Wunderschöne Architektur mit Park, Parkplätzen und Haltestelle ÖPNV
- Haus Veronika – **die Mitarbeitenden**
  - 46 Mitarbeitende / 43,48 % M. / Durchschnittsalter 38,28 Jahre / Bestes mögliches Team aus 15 Nationen
  - Auszubildende: 6 Mitarbeitende zur Fachkraft Pflege /1 Mitarbeitende zur Fachkraft Hauswirtschaft

Manfred Pfefferle, Einrichtungsleiter

Auswirkungen der Pandemie auf Dauerpflege und die Kurzzeitpflege

AGP

Vor der Pandemie

- In Stuttgart fehlen (2.000) Plätze in der stationären Dauerpflege (DP)
- Kurzzeitpflegeplätze sind kaum vorhanden und dienen meist als Vorspiel zur stationären Dauerpflege
- Solitäre Kurzzeitpflege wird sehr stark nachgefragt und dient als Interim zur Reha, zur Platzsuche und zur häuslichen Versorgung

In der Pandemie

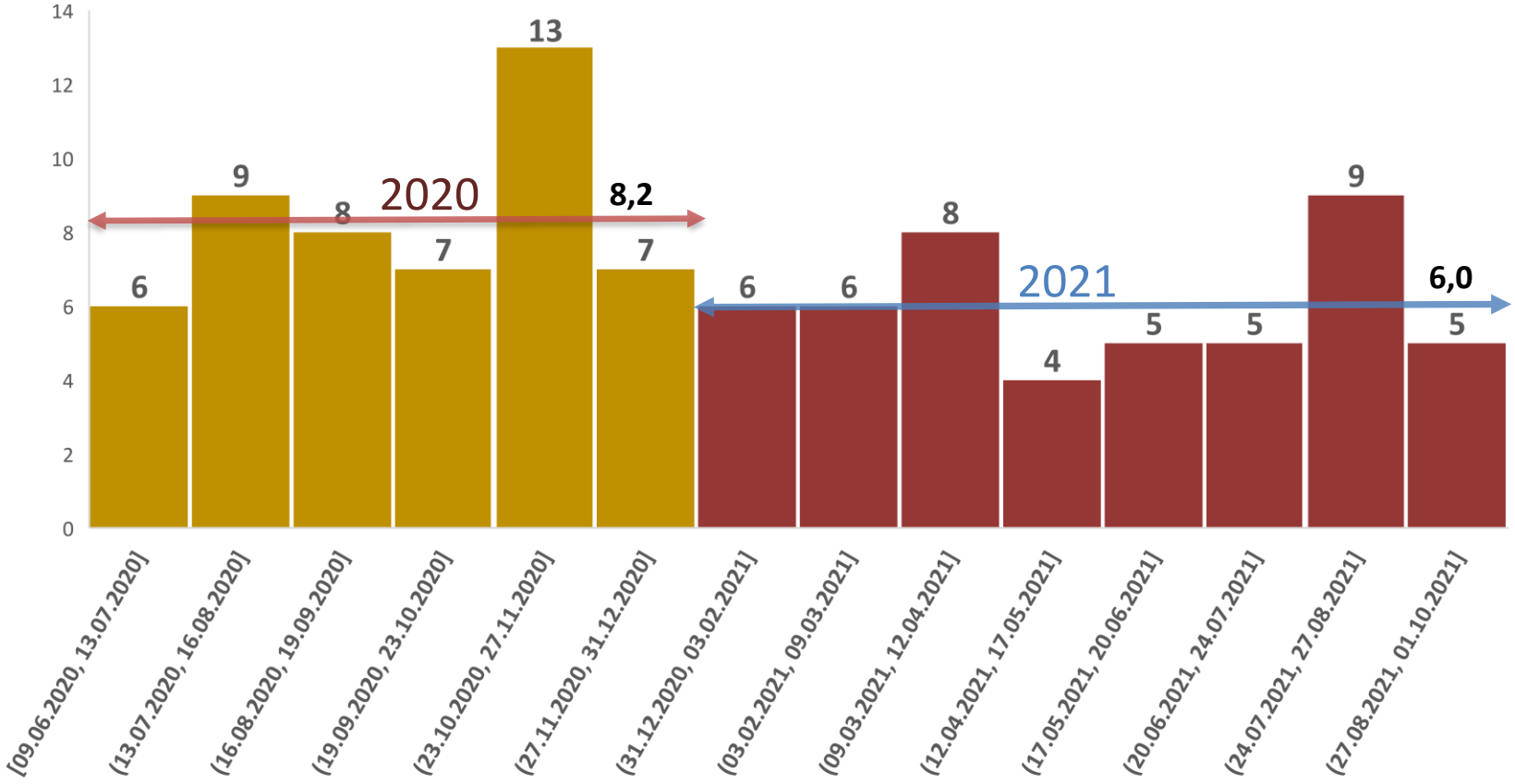
- Der Markt bricht zusammen, Dauerpflegeplätze werden frei
- Die Belegung der Kurzzeitpflege ist schwierig da große Ängste vor Infektionen bestehen.
- Trotz aller Pandemie-Restriktionen und dank der Case Management-Kooperation zwischen Marienhospital und Haus Veronika bestand und besteht eine gute Auslastung der Solitären Kurzzeitpflege
  - zwischen 01.06.2020 – 30.10.2021 insgesamt 127 Gäste (98 wurden im Rahmen des Projekts dokumentiert) in der SKZP
  - Aufnahmen & Entlassungen in der Kurzzeitpflege sind 7 Tage die Woche – auch samstags und sonntags möglich
- Alle Bewohner und Gäste der Dauerpflege und der Kurzzeitpflege sind geimpft oder genesen –
- 93 % der Mitarbeitenden sind geimpft oder genesen

vgl. Abbildung nächste Folie

Manfred Pfefferle, Einrichtungsleiter

Aufnahmen über die Zeit (6.2020 - 10.2021)

(für das Projekt dokumentierte Fälle)



besondere Anforderungen der Kurzzeitpflege an die Mitarbeitenden

AGP

Leitungsteam	Pflegeteam – mehr Kommunikation und Koordination in den Bereichen	HW-Team	Team Betreuung	Verwaltung und Beteiligung überregionaler Unternehmensbereiche
• zusätzliches Engagement und Beteiligung	• Einbindung eines Hausarztes • Medikamenten-management • Therapie-management • Wundmanagement	• mehr Interaktion & Verzahnung mit allen anderen Professionen • Bei jedem Ein- und Auszug: Grundreinigung Gästeplatz	• Anpassung von „Aktivierung“ an „Alltag“	• mehr Verträge, Kundenkontakte … • mehr Interaktion & Verzahnung mit allen am Prozess Beteiligten / auch unternehmensintern • mehr Support bei (Buchhaltung / Leistungs-abrechnung / Personal)

Manfred Pfefferle, Einrichtungsleiter

Resümee aus der Sicht der verantwortlichen Einrichtungsleitung

AGP

a. ***„Wir würden's wieder tun"* – und…**

b. **… machen weiter! - Gründe**:

- **FÜR DIE GÄSTE**
  - deutliche Entspannung gegenüber dem Krankenhausbetrieb und Zeit zum Durchatmen
  - Klären der persönlichen Situation - Bestandsaufnahme (Wir sind nur Interim!)
  - Zeit und Notwendigkeit zur Klärung des Folge-Settings
  - Zeit zum Reflektieren der bisherigen Haltung zur stationären Pflege
- **FÜR DIE HAUSGEMEINSCHAFTEN**
  - sie wurden belebter – Gäste wechseln – auch an den Esstischen und bei den Angeboten
- **FÜR DIE MITARBEITENDEN**
  - ein deutlich höheres Maß an Arbeitsvielfalt – wird positiv erlebt
  - Herausforderung der eigenen Professionalität
  - die Mitarbeitenden haben ein deutlich höheres Maß an Aufmerksamkeit im Tun und im Miteinander
  - durch die Solitäre Kurzzeitpflege wurden wir zu einem Arbeitgeber mit einem spannenden Angebot

c. **Wir haben mit dem Case Management neue / sehr gute Partner gefunden**

- Neue Formen der Zusammenarbeit – und – viel gelernt

d. **Wir haben jetzt einen Bonus zur Akquise Dauerpflege**

- Die allermeisten Gäste der Solitären Kurzzeitpflege sind zufriedene Gäste, sie kennen uns und reden positiv von uns
- das hat Auswirkungen auf die Nachfrage bei den Plätzen in der Dauerpflege

Manfred Pfefferle, Einrichtungsleiter

Erfolgsfaktoren

Information z.B. Entlassplan, Überleitungsbogen Arzt/ Pflege, medizinische Versorgung

Kommunikation z.B. telefonische Ergänzungen, Übergabe, abgestimmte Informationen, eingespieltes Team

Vorauswahl z.B. Nachversorgung geklärt

Individuelle Anpassungen z.B. Thermoskanne für Dialyse

Linda Westwood, Case Managerin

Unterstützung durch Case Management

- Runder Tisch zur Klärung z.B. Soll-/ Ist-Situation
- Nachversorgung sicherstellen z.B. Reha absichern, Suche nach alternativer stationärer Einrichtung/ Pflege-WG, Suchtberatung
- Anbindung an bestehende Beratungsangebote z.B. Leben im Alter, Netz für pflegende Angehörige, GERBERA, Suchtberatung, DRK-Wohnberatung
- Beratung über bestehende Versorgungsmöglichkeiten z.B. freie Plätze, Einrichtungsangebote
- Gesprächsbedarf für Betroffene/ Angehörige/ Vertraute über Umgang mit der Versorgungssituation
- ToDo-Liste gemeinsam erstellen und priorisieren

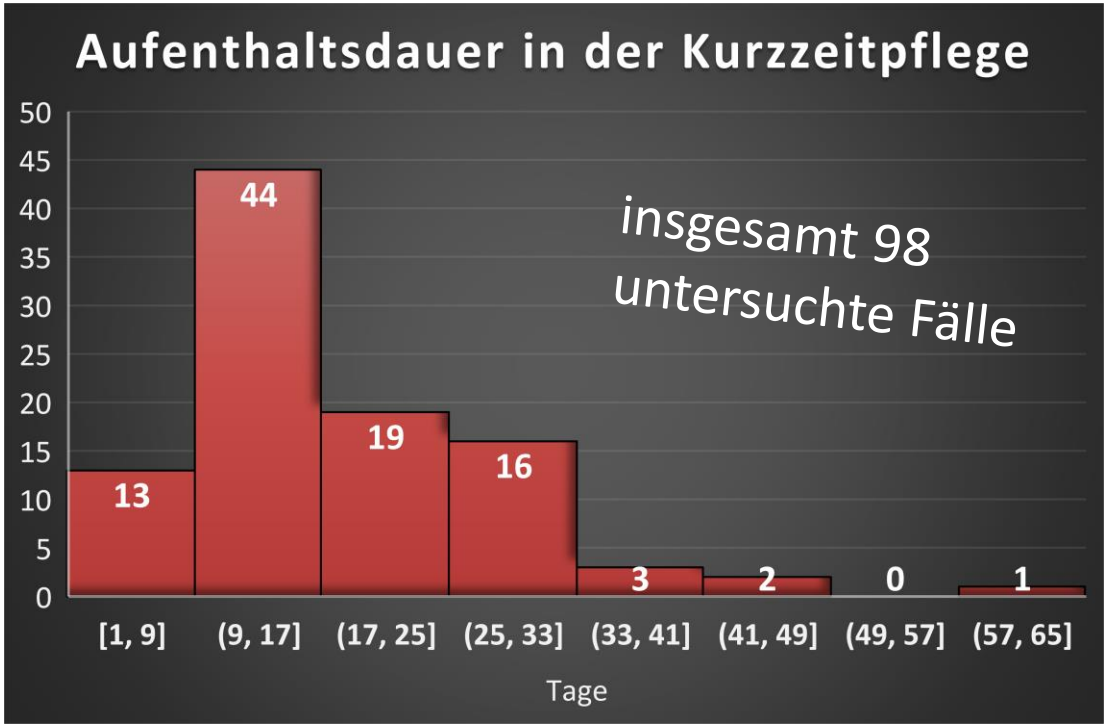
Linda Westwood, Case Managerin

Exemplarischer Fall Frau S*

- Wiederholungsfall
- Unterversorgung Pflege, Gesundheit, Häuslichkeit
- starke Inkontinenz
- fehlende Angehörige, Vertrauensperson selbst krank
- keine Einsicht für erforderlichen Unterstützungsbedarf in Häuslichkeit
- Drehtüreffekt absehbar
- Dauerpflege Veronika

Linda Westwood, Case Managerin

Aufenthaltsdauer in der Kurzzeitpflege



- Die in der Untersuchung dokumentierten Fälle waren durchschnittlich 18,2 Tage in der Kurzzeitpflege im Haus Veronika untergebracht.
- Kein Unterschied zwischen Männern und Frauen bei der durchschnittl. Aufenthaltsdauer (18 Tage)
- aber: Frauen verlassen die KZP vermehrt in den ersten 14 Tagen, Männer in den ersten 4 Wochen. (schnellere Lösungen / Erholungen bei Frauen)

Prof. Dr. Michael Monzer

Untersuchte Fälle: Alter und Geschlecht

Alter

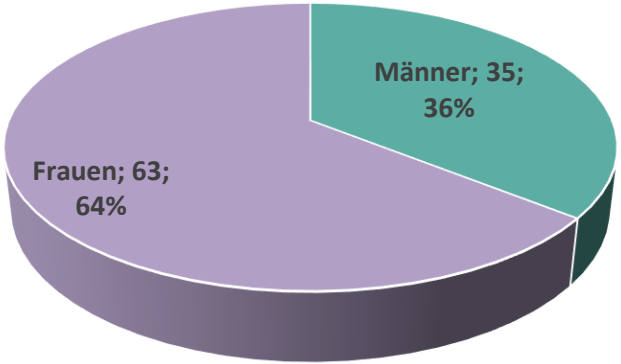
Altersdurchschnitt alle: **81,7**

(Projekt „Vom Heim nach Hause“: 79)

Altersdurchschnitt Männer: **79,7**

Altersdurchschnitt Frauen: **82,8**

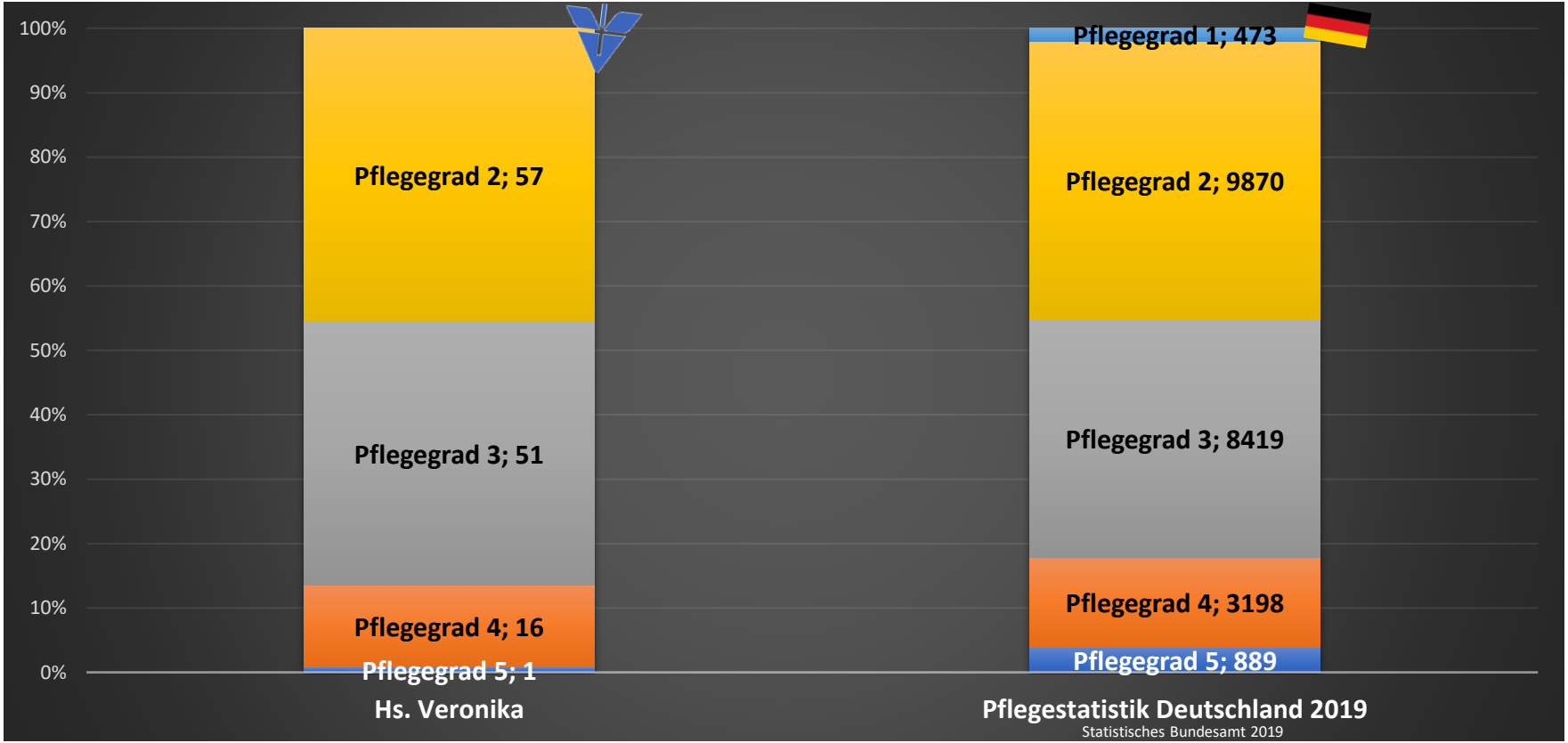
Geschlecht



weiblich 65,9, männlich 34,1
Projekt „Vom Heim nach Hause“2013 bis 31.3.2015
Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH

Prof. Dr. Michael Monzer

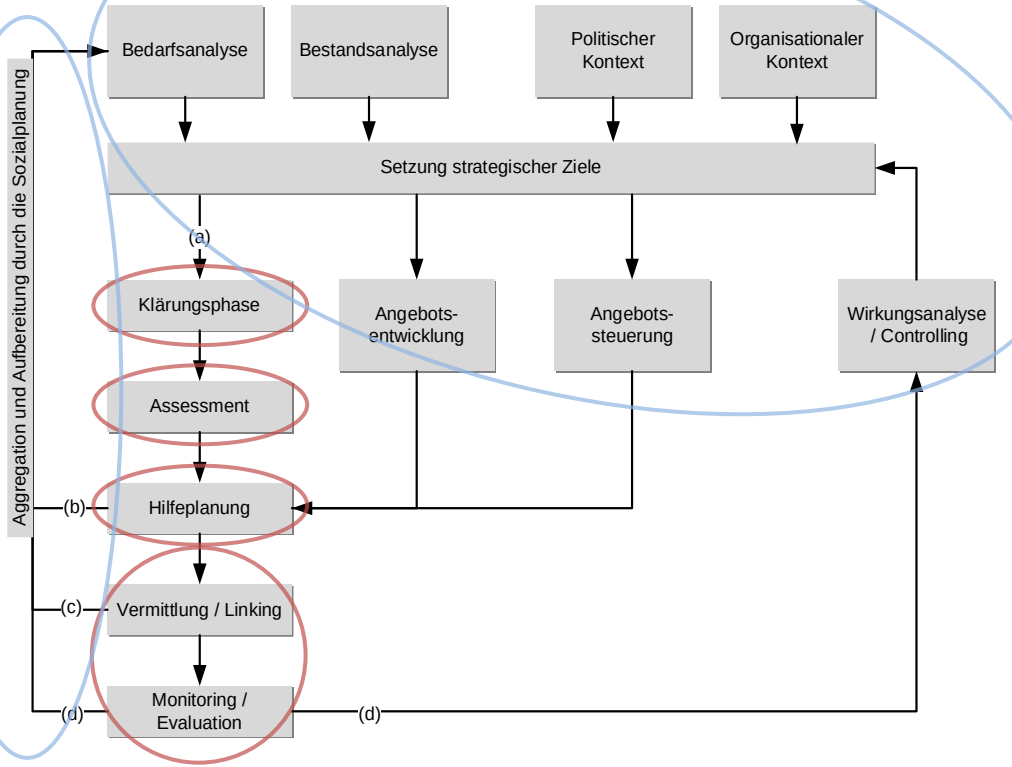
Einstufungen der Fälle in der Kurzzeitpflege im Haus Veronika in der Zeit Juni 2020 - Oktober 2021



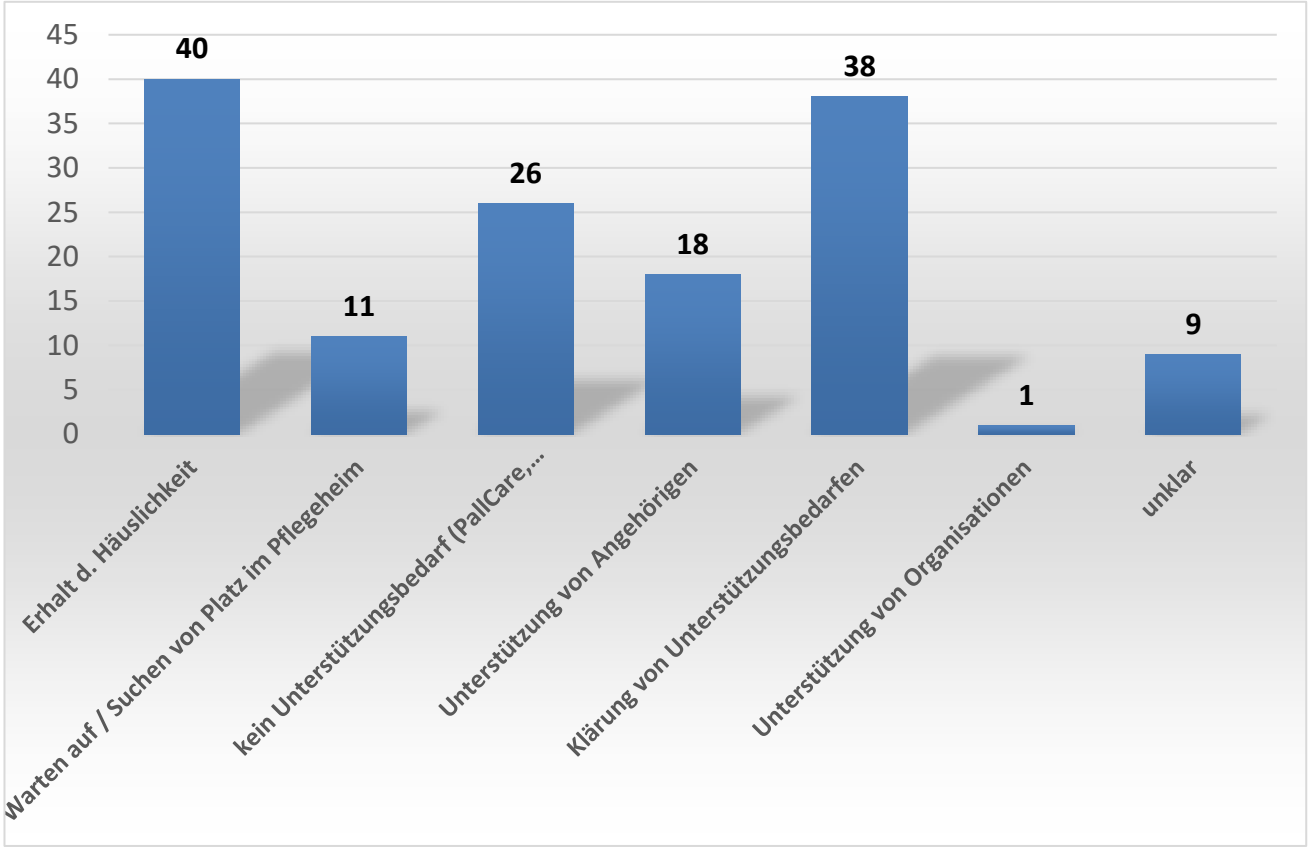
Prof. Dr. Michael Monzer

Case Management

Case Management liegt dann vor, wenn mit nachvollziehbaren Kriterien eine ***Fallauswahl*** für den Einsatz des Verfahrens stattfindet ***(Klärungsphase)***, eine umfassende und bereichsübergreifende ***Einschätzung der Problemlagen und Ressourcen*** unter Berücksichtigung aller relevanten Informationsquellen durchgeführt wird **(Assessment)**, aus der Ziele und in der Folge Maßnahmen in der ***Hilfeplanung*** abgeleitet werden, deren qualitative Umsetzung im Sinne der Zielerreichung in der ***Leistungssteuerung (Linking + Monitoring)*** abgesichert wird. Um Erkenntnisse aus den Fällen für die Versorgungsstrukturen zu nutzen, muss Fallmanagement auch über eine **System- bzw. *Angebotssteuerung*** verfügen.

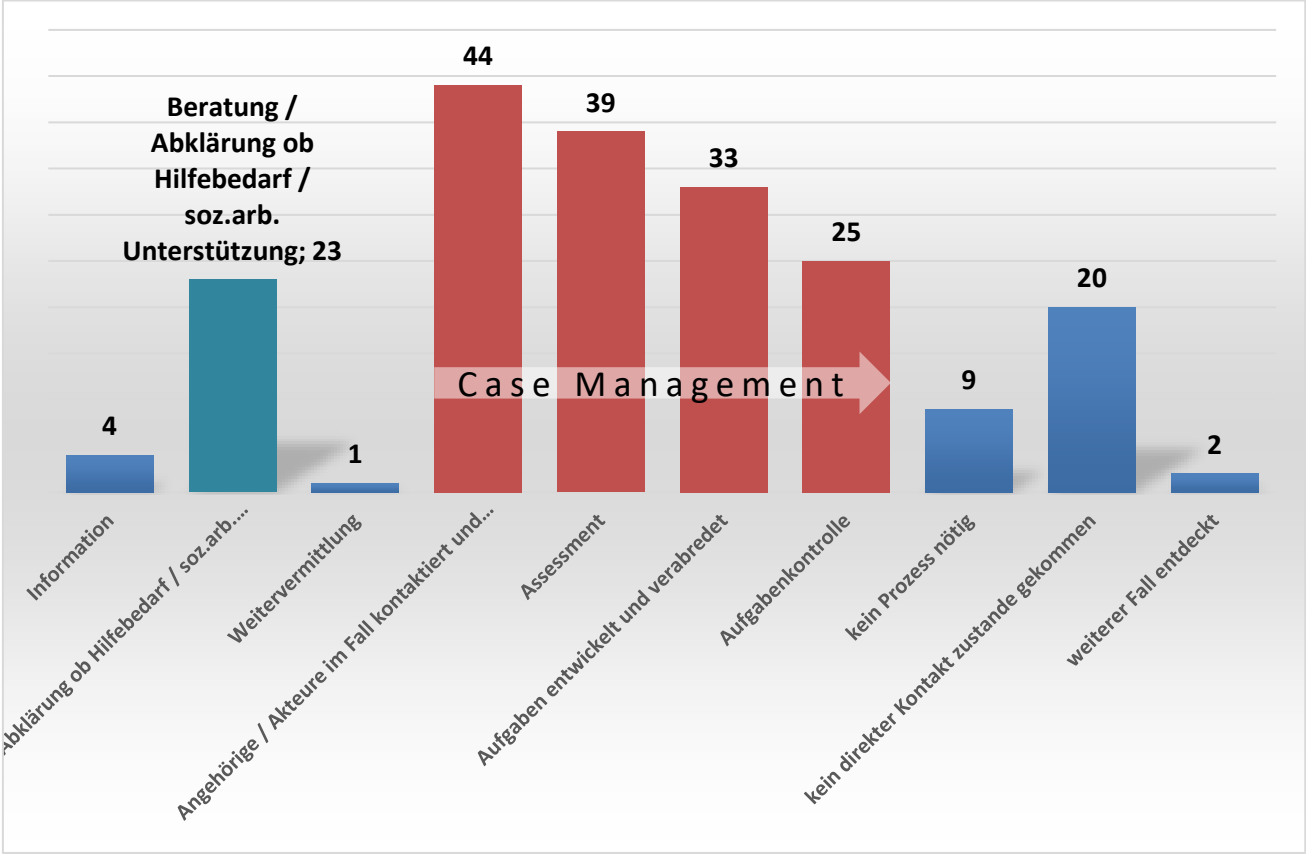


Auftrag / Situation bei Aufnahme in KZP
(mehrfache Aufträge möglich)



- Der Erhalt von Häuslichkeit ist zusammen / kombiniert mit der Klärung von Unterstützungsbedarfen der häufigste Überweisungsgrund vom Case Management des Krankenhauses.
- Die Perspektive "Pflegeheim" spielt zunächst eine untergeordnete Rolle.
- Die Überweisung vom Case Management des Krankenhauses hat eine bedeutende Funktion für einen schnellen Einstieg in die Fallarbeit während der Kurzzeitpflege.

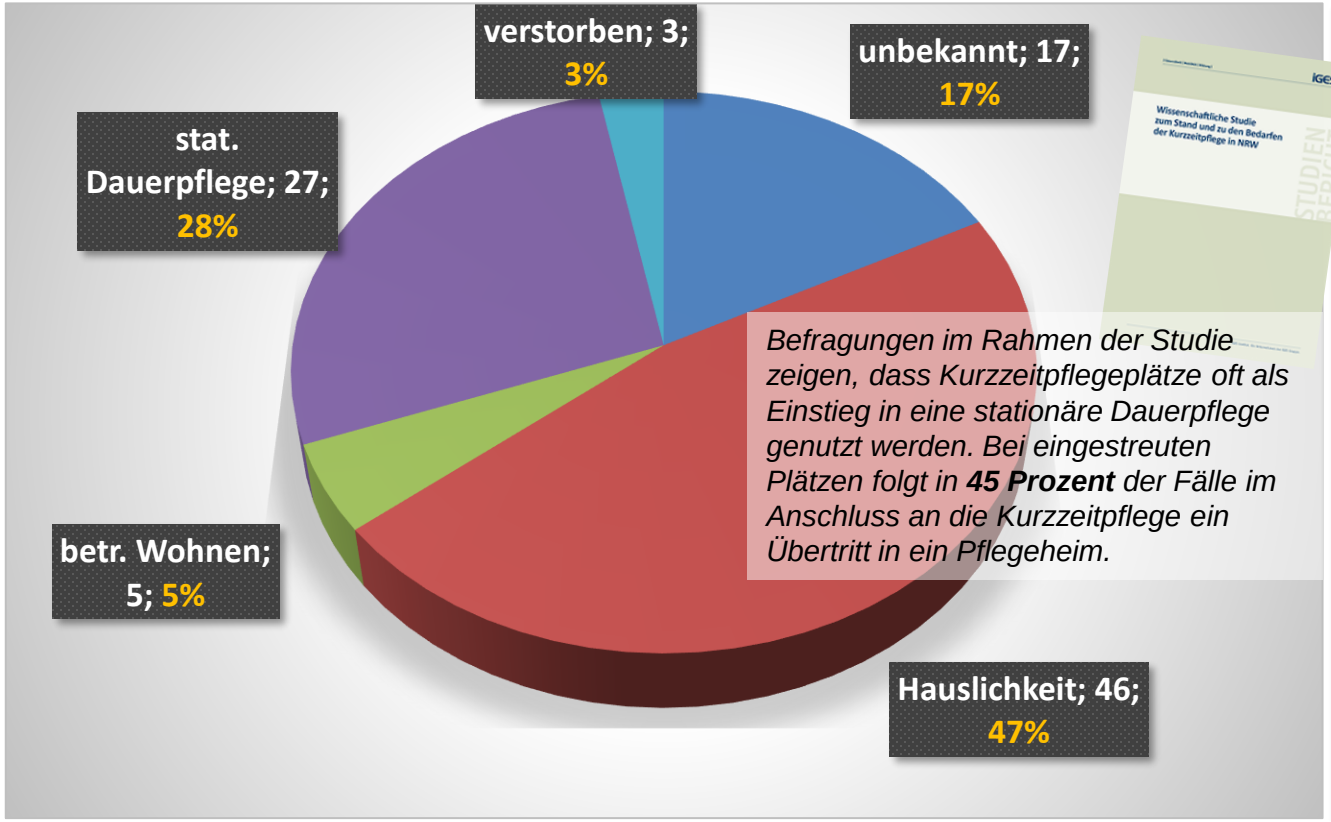
Prozesse während der Kurzzeitpflege
(Mehrfachnennungen möglich)



- Der Case Management Prozess ist auch bei geringem Zeitbudget und kurzer Aufenthaltsdauer möglich.
- Die späteren Phasen des Case Managements können schwieriger realisiert werden.
- Die Einbeziehung der Fallbeteiligten (An- und Zugehörige) ist ein entscheidender Arbeitsschritt (Netzwerkarbeit).
- Es lassen sich Fälle mit Case Management und Fälle mit einfachen Beratungs- und Unterstützungserfordernissen unterscheiden.

Prof. Dr. Michael Monzer

Strategie (Ziel) in der Fallarbeit während der Kurzzeitpflege (n = 98)
(kann sich vom Überweisungsauftrag unterscheiden)

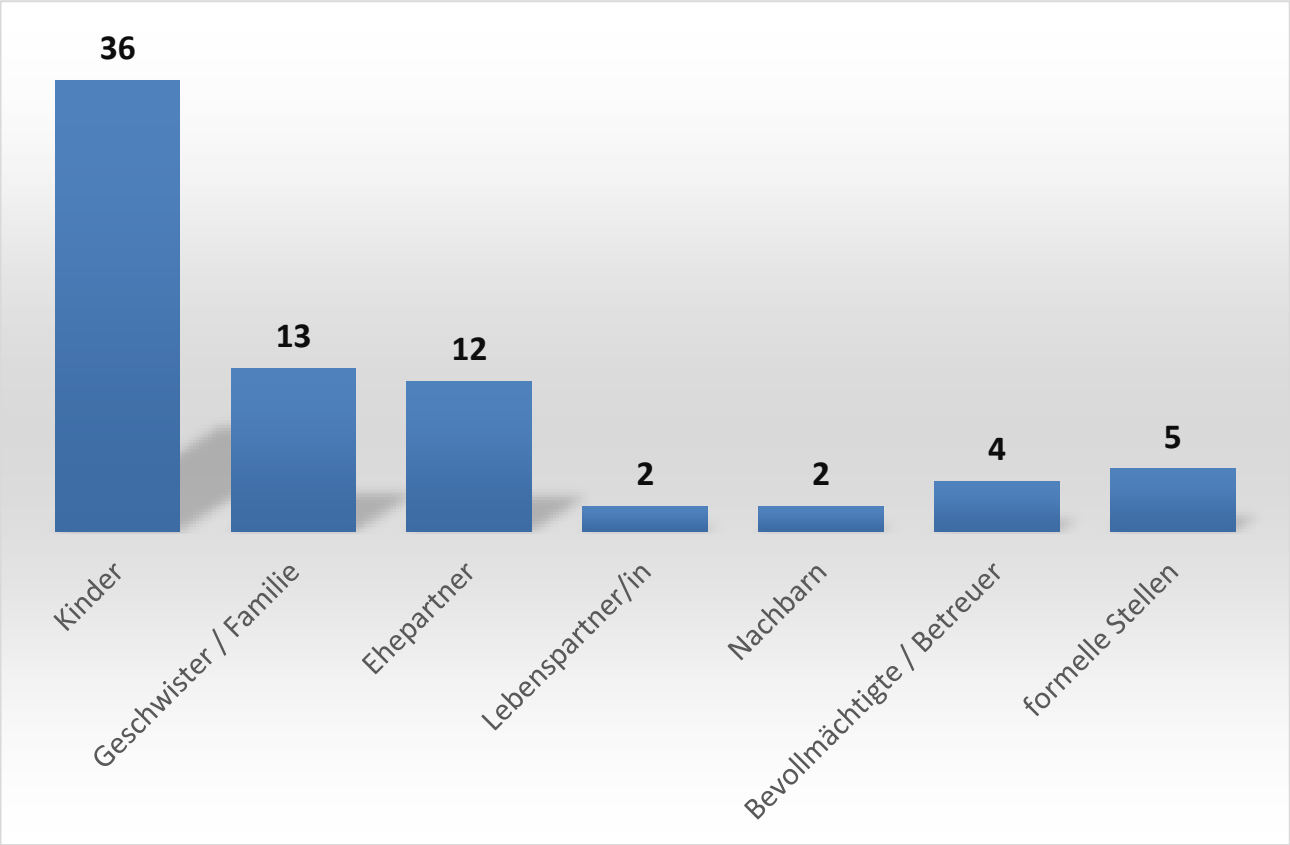


*Befragungen im Rahmen der Studie zeigen, dass Kurzzeitpflegeplätze oft als Einstieg in eine stationäre Dauerpflege genutzt werden. Bei eingestreuten Plätzen folgt in **45 Prozent** der Fälle im Anschluss an die Kurzzeitpflege ein Übertritt in ein Pflegeheim.*

- Das Thema **Häuslichkeit** ist die vorherrschende Zielperspektive.
- Das (rechtzeitige) Finden eines Platzes in der **stationären Dauerpflege** tritt in knapp einem Drittel der Fälle in den Vordergrund.
- Nicht mit allen Einzügen in die Kurzzeitpflege konnte ein direkter Kontakt realisiert werden.

Prof. Dr. Michael Monzer

Am Fall beteiligte Akteure zu Beginn der Kurzzeitpflege

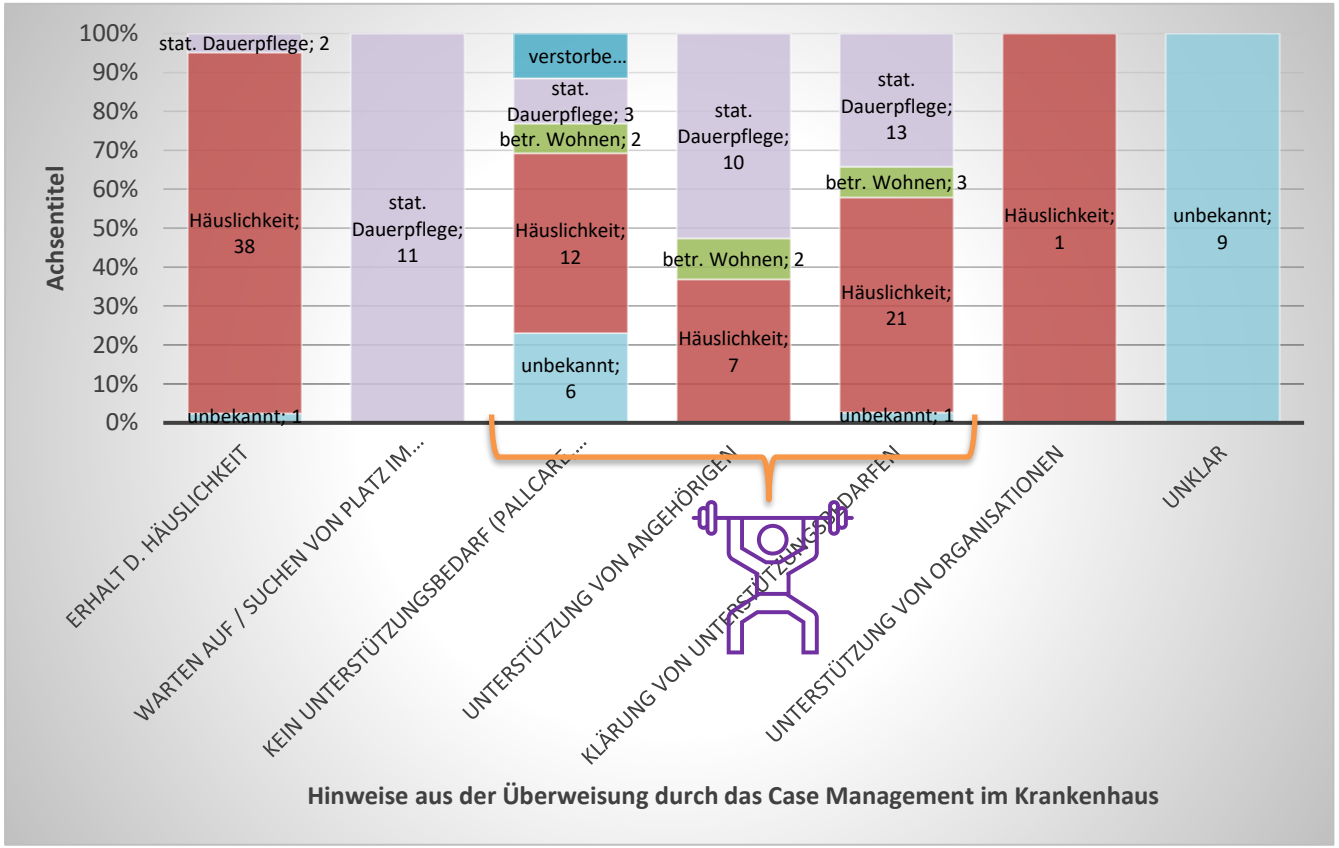


- Die Einbeziehung von An-/Zugehörigen ist ein der wichtigsten Aufgaben des Case Managements in der Kurzzeitpflege.
- An-/Zugehörige sind in ganz unterschiedlichem Maße in der Lage mitzuarbeiten; von:
  - der selbstständigen Übernahme der verabredeten Aufgaben

  bis
  - zur Notwendigkeit, sie selbst helferisch zu begleiten

Prof. Dr. Michael Monzer

Vergleich: Hinweise beim Eintritt mit den eingesetzten Strategien in der Kurzzeitpflege

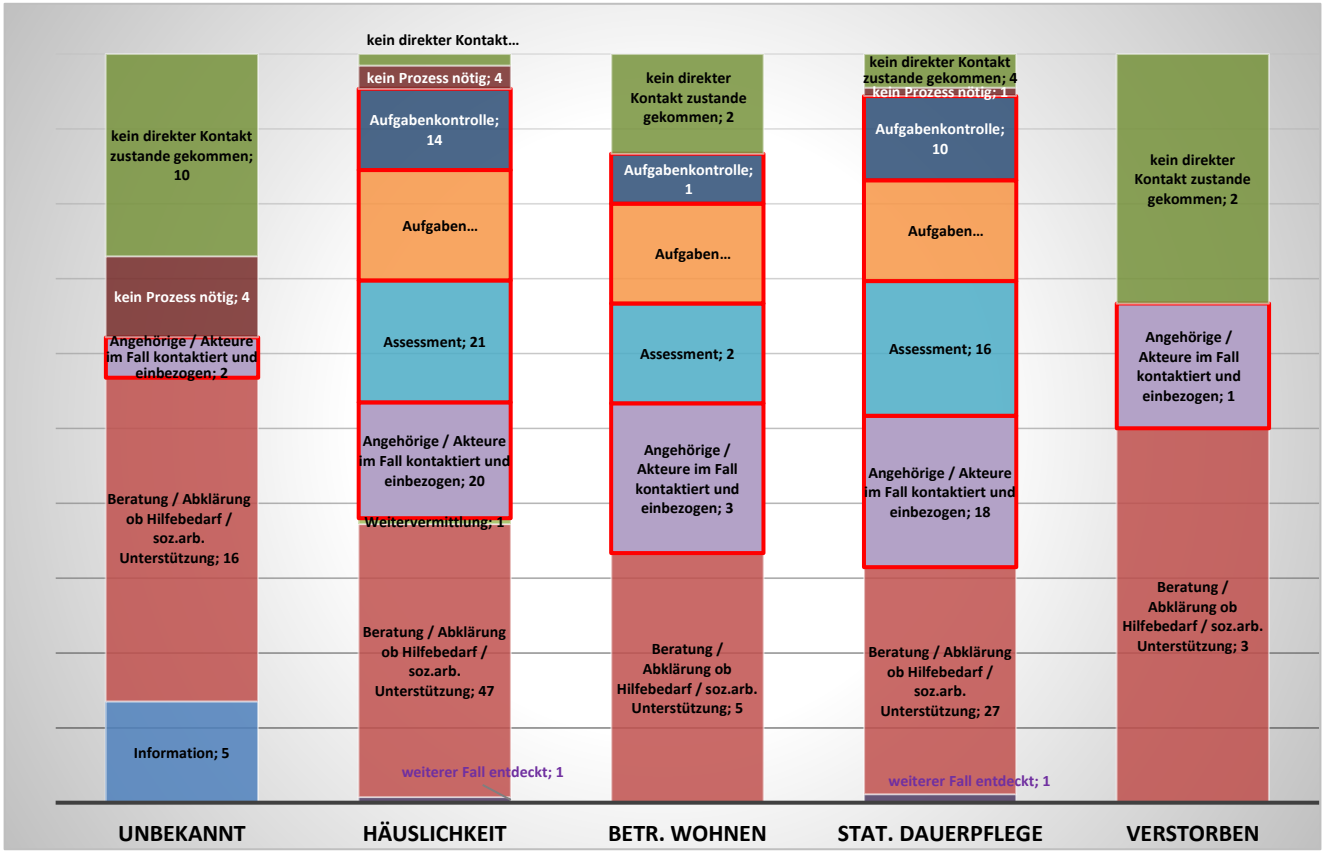


- Werden spezifische Vorgaben durch das CM im Krankenhaus gegeben, entspricht dies fast immer der Strategie in der Kurzzeitpflege.
- Kann das CM im Krankenhaus noch keinen spezifischen Unterstützungsbedarf erkennen, kann in der Fallarbeit des Case Managements der Kurzzeitpflege differenzierend weitergearbeitet werden

Dies ist eine besondere Stärke des Case Managements in der Kurzzeitpflege

Prof. Dr. Michael Monzer

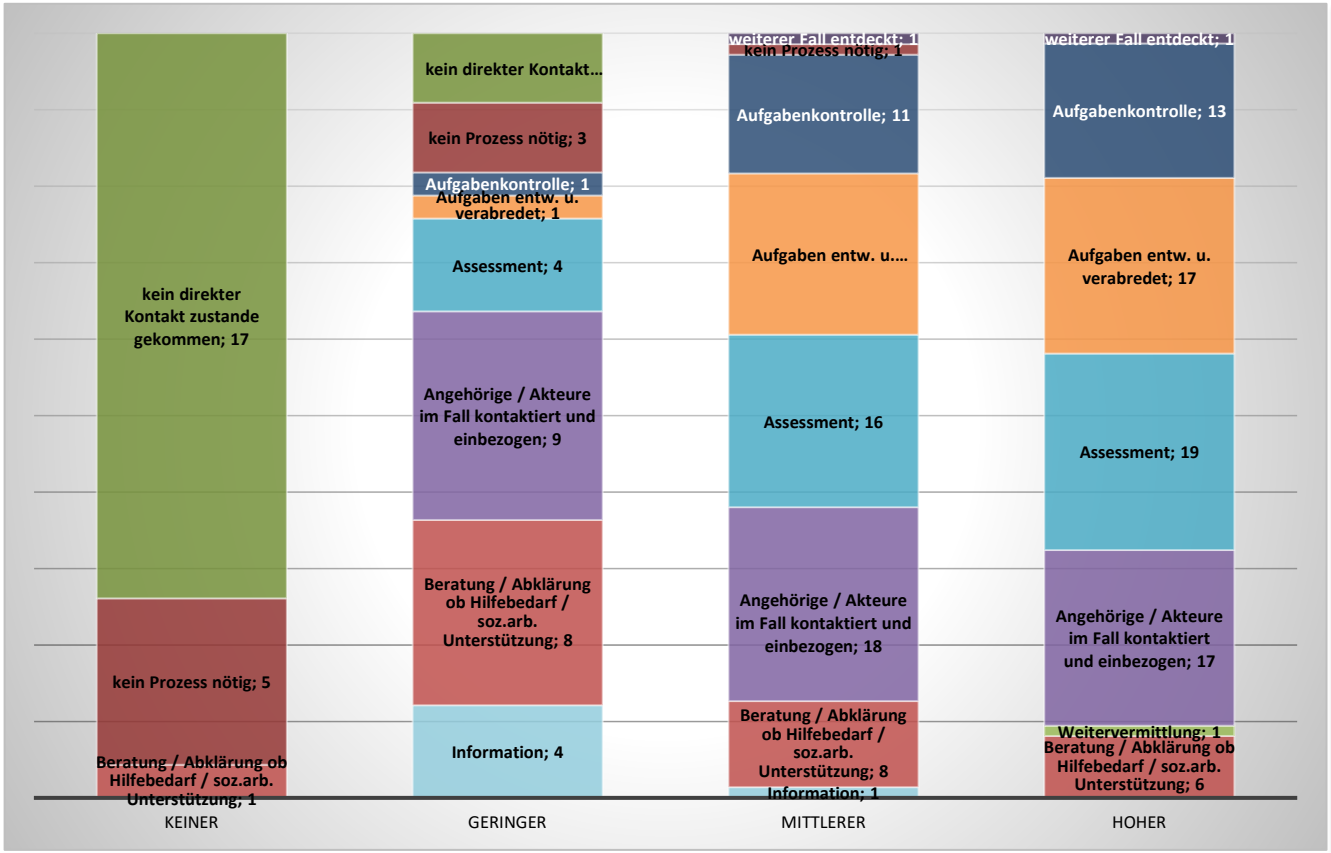
Wirksamkeit von Case Management Elementen bei der Zielerreichung



- Im Rahmen der zeitbudgetierten Möglichkeiten werden Case Management Elemente in allen Zielstellungen der Fallarbeit eingesetzt.
- Es kann davon ausgegangen werden, dass in bestimmten Fällen (Kriterien dazu müssen formuliert werden) nur mit einer differenzierten und prozessorientierten Unterstützung die notwendigen Schritte für die Versorgungssituation nach der Kurzzeitpflege zu erreichen sind.
- Es muss befürchtet werden, dass in Fällen ohne diese Unterstützung der Folgeschritt nach der Kurzzeitpflege zu misslingen droht.

Prof. Dr. Michael Monzer

Wie aufwendig ist Case Management in der Kurzzeitpflege?



- Zielbezogenes Arbeiten in der Kurzzeitpflege ist nur mit deutlich mehr Aufwand zu erreichen.
- Dieser Aufwand ist allerdings nicht in allen Fällen notwendig.
- Vor allem das Assessment und die Versorgungsplanung erfordern mehr Aufwand in den Fällen
- <u>ohne Abbildung</u>: der Aufwand hängt nicht mit bestimmten Zielen (z. B. Häuslichkeit, stat. Unterbringung) zusammen.

Prof. Dr. Michael Monzer

Fazit

Das Projekt Kurzzeitpflege in der Kooperation zwischen der ***Vinzenz von Paul gGmbH*** mit seinen Einrichtungen **Marienhospital**, Stuttgart und **Haus Veronika**, Stuttgart und dem ***Institut AGP - Alter. Gesellschaft. Partizipation*** steht trotz der Einschränkungen der Corona-Pandemie vor einem erfolgreichen Abschluss. Die wesentlichen Ergebnisse des Projekts sind:

- Eine qualifizierte Zuweisung in die Kurzzeitpflege und ein abgestimmtes Fallsteuerungsverständnis der beteiligten Case Managerinnen bringt für die Patient/innen, die beteiligten Einrichtungen und die weiteren Kooperationspartner entscheidende Vorteile (Risikominimierung, Kommunikations- und Steuerungseffizienz, Vertrauen, Nachhaltigkeit in den Fällen).
- Der Aufenthalt in der Kurzzeitpflege kann nachweislich dazu genutzt werden, wichtige Zukunftsentscheidungen für die und mit den interimsmäßig untergebrachten Menschen zu entwickeln. Das schafft in den Fällen mehr Optionen, reduziert den zeitlichen Druck und hilft dabei die Rückkehr in die Häuslichkeit zu sichern.
- Die Zeit in der Kurzzeitpflege schafft Möglichkeiten, An- und Zugehörige mit ihren Fähigkeiten aber auch Überfordernissen einzubeziehen.
- Case Management, als ein mehrstufiges Verfahren lässt sich auch im Rahmen eines zeitlich eingeschränkten Zeitbudgets in der Kurzzeitpflege einsetzen.
- Case Management in der Kurzzeitpflege übernimmt neben der Einbeziehung der An- und Zugehörigen vor allem die Aufgabe, die Unterstützungsnotwendigkeiten im Fall differenziert hauszuarbeiten und daraus eine entsprechende Planung zu erstellen und dies umzusetzen.

Prof. Dr. Michael Monzer

Danke